

Der Friedensprozess in Rom 1989–92: Konfliktbearbeitung in sieben Phasen

Schritt für Schritt nähern sich die Konfliktparteien während des mehrjährigen Friedensprozesses einander an. Durch geduldige Pendeldiplomatie gelingt es den Vermittlern, Vertrauen zwischen den Konfliktparteien zu schaffen, damit diese schließlich in den Friedensverhandlungen gemeinsam eine tragfähige Lösung finden können.

Konfliktbearbeitung in sieben Phasen

1. Phase: Kontakt zu den Konfliktparteien

Sant' Egidio nahm Kontakt zu den Konfliktparteien auf. Im Mai 1988 traf sich Erzbischof Gonçalves (früher bei Sant'Egidio) mit RENAMO-Anführer Dhlakama; die Widerstandsbewegung fühlte sich als relevante politische Kraft ernst genommen.

2. Phase: Pendeldiplomatie

1989 betrieben Gonçalves und andere Kirchenvertreter vertrauensbildende Pendeldiplomatie zwischen den Konfliktparteien, um die Voraussetzungen für direkte Gespräche zu schaffen. Angesichts des militärischen Patts und der katastrophalen Situation der Bevölkerung wurden schließlich direkte Verhandlungen aufgenommen.

3. Phase: Erstes Treffen in Rom

Im Juli 1990 kamen FRELIMO und RENAMO erstmals zu einem direkten, geheimen Treffen auf neutralem Boden bei Sant' Egidio in Rom zusammen. Misstrauen wurde abgebaut, die Rahmenbedingungen für weitere Verhandlungen wurden festgelegt und Sant' Egidio wurde zum Konfliktvermittler bestimmt.

4. Phase: Anerkennung als Verhandlungspartner

Das Treffen in Rom legte den Grundstein für die Konfliktbearbeitung im eigentlichen Sinn: Die Konfliktparteien anerkannten sich als legitime Gesprächs- und Verhandlungspartner.

5. Phase: Schwierige Friedensverhandlungen

Bei gemeinsamen öffentlichen Auftritten bekannten sich die Konfliktparteien demonstrativ zum Friedensprozess und verpflichteten sich, diesen Weg weiter zu gehen.

Doch die Verhandlungen zogen sich zwei Jahre hin und die Bevölkerung von Mosambik litt weiter unter dem Krieg. Die immer wieder aufflammende Gewalt zwischen FRELIMO und RENAMO untergrub das gewonnene Vertrauen und gefährdete den Friedensprozess.

Trotz aller Kritik blieben die Vermittler überzeugt, dass eine dauerhafte Lösung von den Konfliktparteien selber gefunden werden muss und verzichteten auf jeglichen Druck.

6. Phase: Gegenseitige Anerkennung als Regierung bzw. als politische Opposition

Nach zweijährigen Verhandlungen verständigten sich die Konfliktparteien schließlich auf gegenseitige militärische Zurückhaltung: RENAMO akzeptierte das bestehende politische System und die FRELIMO-Regierung anerkannte die RENAMO als legitime politische Opposition.

7. Phase: Detailverhandlungen und Friedensvertrag 1992

Die Details eines Friedensvertrags wurden ausgehandelt. Als Berater wurden punktuell Vertreter von UNO und Regierungen verschiedener Beobachterstaaten (USA, UdSSR, Portugal, Italien etc.) herangezogen – wesentliches Kennzeichen des »Formel von Rom«-Vermittlungsstils.

Im August 1992 trafen sich Staatspräsident Chissano und Rebellenführer Dhlakama in Rom, im September wurden in Botswana noch offene Fragen (Rückkehr der Flüchtlinge, Neuwahlen) geklärt, Anfang Oktober wurde der Friedensvertrag unterzeichnet, der den Wandel des politischen Systems zu einer Demokratie regelte. Ende Oktober 1994 fanden die ersten freien demokratischen Wahlen unter internationaler Beobachtung ohne Zwischenfälle statt: FRELIMO-Führer Chissano blieb Präsident, die RENAMO wurde mit 38 % der Sitze Opposition.